

Tätigkeitsbericht LAG Kinder- und Jugendkultur für das Jahr 2025

Das Jahr 2025 war in der LAG geprägt durch die Einrichtung der neuen Beratungsstelle zu Kulturangeboten für Kindern und Jugendliche mit Behinderung Open up! sowie die verstärkte Arbeit in der Zielgruppenerweiterung in den Jugendfreiwilligendiensten. Neu haben wir außerdem einen LAG-Jugendklub ins Leben gerufen, darüber hinaus haben uns natürlich die Vorbereitung des 5. Hamburger Kulturgipfels, die Begleitung des Projektfonds Kultur und Schule sowie Umsetzung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkultur beschäftigt. Im Rahmen des Letzteren haben wir gegen Ende des Jahres begonnen, einen Fachtag zur Kooperation von Kultur und Kita im Februar 2026 vorzubereiten. 2025 startete außerdem ein zweijähriges von der EU finanziertes Projekt zum Thema Datenschutz in Kultur und Bildung, das die LAG in Kooperation mit dem Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit durchführt.

Im Rahmen der Trägerschaft für die Jugendfreiwilligendienste Kultur und Bildung begleiteten wir weiterhin drei Seminargruppen, hier hat sich die Personalsituation nach einigen Wechseln und einer Elternzeit in diesem Jahr beruhigt und gefestigt. Bundesweit stand das Jahr unter dem Zeichen der angekündigten Veränderungen bei der Wehrpflicht und der Frage, wie sich diese auf die Freiwilligendienste auswirken wird. Dazu befinden wir uns im Austausch mit vielen anderen Trägern. Da ein Pflichtdienst vorerst nicht umgesetzt wird, spüren wir bisher keine unmittelbaren Auswirkungen und können erstmal beobachten, wie die Entwicklung weitergeht.

Seit September 2024 können wir mit einer Förderung des Fonds Soziokultur gezielt und mit zusätzlichen Personalstunden die weitere Zielgruppenerweiterung in den Jugendfreiwilligendiensten verfolgen. Der Prozess wird über zwei Jahre gefördert und umfasst sowohl die Errichtung eines speziell geschulten Netzwerks an Einsatzstellen als auch die intensive Vernetzung mit Multiplikator*innen zur besseren Erreichung marginalisierter Zielgruppen. Mit der Erhöhung der Zuwendung können wir nun seit Januar nochmal zusätzlich einen stärkeren Fokus auf Interessierte und Freiwillige mit Behinderungen legen. Nach Auslaufen der Bundesförderung sollen diese beiden Prozesse zusammenfließen, der Wegfall der Bundesmittel wird dabei teilweise aus Eigenmitteln kompensiert werden können.

Die Beratungsstelle zum Programm „Kultur macht stark“ konnte ihr Angebot an Information, individueller Beratung und Veranstaltungen unverändert fortführen und hat dabei insbesondere viel neue Vernetzung mit Netzwerken außerhalb der Kultur geschaffen.

Das im Jahr 2023 eingeführte Bildungsprogramm der LAG, in dem wir monatlich Fortbildungen für Mitglieder, Einsatzstellen und Interessierte anbieten, wurde 2024 erneut deutlich erweitert, indem speziell auch zu den Themen von Open up! Fortbildungen angeboten wurden. Es wurden 26 Veranstaltungen angeboten (davon zwei im Rahmen der Betreuung des Projektfonds Kultur und Schule, eine im Rahmen der Freiwilligendienste sowie drei im Rahmen von „Kultur macht stark“).

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiter professionalisiert, indem nun auch bei den Druckprodukten eine einheitliche Bildsprache geschaffen wurde, es wurden zudem einige kleinere Give-aways wie z.B. Aufkleber entwickelt.

Die Arbeit der LAG deckt unterschiedliche Leistungsbereiche ab, die nachfolgend einzeln aufgeführt werden. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Bündelung, redaktionelle Aufarbeitung und Bereitstellung von Informationen zu Veranstaltungen und Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendkultur. Darüber hinaus ist die fachpolitische Netzwerkarbeit relevant, als Erfahrungsaustausch mit den Akteur*innen in Hamburg aber auch auf Bundesebene.

1. Geschäftsstelle

Alle Mitarbeitenden arbeiten an mindestens zwei Tagen in der Woche in Präsenz im Büro, die restliche Zeit kann auch im Home Office erbracht werden. Die Erreichbarkeit von außen ist in beiden Fällen gleich. Alle Mitarbeitenden haben eigene Büroplätze in der Geschäftsstelle.

Es gab Ende 2025 unverändert elf festangestellte Mitarbeiter*innen in der LAG. Neben der Geschäftsführung sind dies vier Personen plus eine Minijob-Kraft, die sich um die Betreuung des FSJ Kultur kümmern, eine Person für die Servicestelle „Kultur macht stark“, allgemeine Förderberatung und Vernetzung mit Sozialer Arbeit, insgesamt drei Personen für die Öffentlichkeitsarbeit, den Kulturgipfel und die Betreuung des Projektfonds Kultur & Schule, eine davon aufgestockt für die Assistenz der Geschäftsführung, sowie eine Person für die Finanzen (anteilig finanziert aus dem LAG-Haushalt und den Projekten). Hinzu kommt ein Kreis freier Mitarbeiter*innen: als Seminarleiter*innen im Bereich FSJ Kultur, als Personalbuchhalterin, für die IT-Betreuung, als Grafikerinnen sowie als Redakteur*innen und Autor*innen für das Magazin kju.

Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle haben sich 2025 erneut umfassend fortgebildet. Ein Schwerpunkt lag dabei in diesem Jahr auf Fragen der Rechtssicherheit, des Umgangs mit rechten Strategien, aber auch generellen strategischen, rechtlichen und finanziellen Fragen für Non-Profit-Organisationen. Auch Fragen der Diversitätsentwicklung wurde weiterhin nachgegangen. Eine vollständige Aufzählung würde hier den Rahmen sprengen.

2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für die Akteur*innen der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg

Für den gesamten Bereich Informations- und Öffentlichkeitsarbeit hat die Geschäftsstelle etwa 15 Wochenstunden zur Verfügung, die sich auf verschiedene Mitarbeitende verteilen.

2.1. Website und Social Media

Die Website wird stetig, in der Regel mehrmals wöchentlich, aktualisiert und kontinuierlich ausgebaut. Es erfolgt kein Tracking der Nutzer*innen-Daten. Erweitert wurde die Website in diesem Jahr vor allem um die Präsenz der Beratungsstelle Open up sowie damit zusammenhängende Themen der Inklusion. Es wurden ein Themenbereich Nachhaltigkeit hinzugefügt sowie eine eigene Seite für den Jugendklub.

Der im Sommer veröffentlichte Leitfaden zur Zusammenarbeit von Kultureller Bildung und Sozialer Arbeit (s. 5.2) bildet nun die Grundlage der erneuerten Unterseiten zu diesem Themenbereich auf der Website.

Der Instagram-Kanal der LAG wurde 2025 lebhaft bespielt, ist derzeit der deutlich am aktivsten genutzte Social Media Kanal und hat mittlerweile über 1.000 Follower*innen. Im Kontext des neuen Jugendklubs haben wir einen WhatsApp-Kanal eingerichtet, in dem wir direkt an Jugendliche adressiert in losen Abständen etwa alle zwei Wochen Kulturtipps für Jugendliche posten.

Im Rahmen der Zielgruppenerweiterung für das FSJ Kultur gibt es für diesen Bereich zusätzlich Accounts bei Instagram und YouTube. Die Beratungsstelle „Kultur macht stark“ hat ihre Social Media-Aktivitäten mittlerweile von Facebook ebenfalls zu einem eigenen Instagram-Account verlegt.

2.2. Newsletter

Jeden Monat wurde ein Newsletter per E-Mail an zuletzt etwa 1200 Abonnent*innen verschickt und hat damit im vergangenen Jahr eine erhebliche Reichweitensteigerung erlangt (plus 260 Kontakte).

Der Newsletter umfasste durchschnittlich zwölf Druckseiten, gefüllt mit etwa 30 Hinweisen zu Fachtreffen, Veranstaltungen und Fortbildungen, 10-12 Hinweisen auf laufende Wettbewerbe und Ausschreibungen, Berichte

über neue Publikationen sowie Nachrichten aus der LAG und dem gesamten Themenfeld, eingeleitet durch meistens ein kulturpolitisches Statement zu aktuellen Entwicklungen im Editorial.

Zusätzlich wurde ein neuer Newsletter der Beratungsstelle Open up! ins Leben gerufen. Dieser befindet sich noch ganz am Anfang, wurde 2025 erst einmal versendet und hat daher bisher nur etwa 40 Abonnent*innen.

2.3. kju – Magazin der LAG Kinder- und Jugendkultur

Das Magazin kju erschien weiterhin vierteljährlich in einer gedruckten Auflage von 2.500 Stück und wurde an alle Schulen in Hamburg, im schulischen Umfeld sowie im Kulturbereich und an Multiplikator*innen kostenlos verteilt. Der Versand erfolgte über die Schulbehörde und über die Geschäftsstelle sowie zur Auslage in den Bücherhallen. Es erscheint im A4-Quadrat-Format mit 24 Seiten pro Ausgabe.

Redaktion und Grafik sind extern an Freie Mitarbeitende vergeben, die Themen werden jeweils in einer Konferenz bestehend aus Redaktion, Geschäftsführung und zwei Mitgliedern des Vorstands festgelegt. Alle Texte werden von freien Autor*innen geschrieben, professionell redigiert und vor Veröffentlichung einmal von der Geschäftsführung gelesen.

Die vier Ausgaben des Jahres hatten folgende Themenschwerpunkte „Rahmenkonzepte“, „Soziale Arbeit“, „zusammen!“ (gleichzeitig Programmheft zum Kulturgipfel) und „Frühkindliche Kulturelle Bildung“. Es wurden kulturpolitische Themen, aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen sowie die kulturelle Bildung an Schulen und Kitas behandelt. Darüber hinaus wurden weiterhin Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg vorgestellt, es wurde über Veranstaltungen berichtet, Hintergrundinformationen wurden bereitgestellt, und das FSJ Kultur, Open up!, der Projektfonds Kultur und Schule sowie „Kultur macht stark“ fanden regelmäßigen Eingang ins Heft.

2.4. Bildungsprogramm

Das LAG-Bildungsprogramm umfasste 2025 insgesamt 24 Veranstaltungen, die ein weites Themenfeld aus Handlungsfeldern der LAG oder dem Berufsalltag in der Kinder- und Jugendkultur abdeckten. Insgesamt knapp 400 Personen haben sich für die verschiedenen Veranstaltungen angemeldet.

Drei Fortbildungen zum Kinderschutz fanden in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg und dem Kinderschutzbund statt, die restlichen 23 Veranstaltungen organisierte die LAG, wobei sie mehrheitlich externe Referent*innen einlud (fünf Angebote wurden von LAG-Mitarbeitenden abgedeckt), hinzu kamen sieben Veranstaltungen von „Kultur macht stark“ und zwei des Projektfonds Kultur und Schule.

Trotz der hohen Anmeldezahlen mussten wir die Erfahrung machen, dass etwa ein Drittel, teilweise sogar die Hälfte der angemeldeten Personen am Ende nicht teilnahmen, überwiegend ohne sich abzumelden. Fünf der angekündigten Termine erhielten von vorneherein zu wenig Anmeldungen, sodass wir sie kurzfristig absagen mussten. Die Anmeldezahlen und Teilnahmequoten unterschieden sich stark je nach Termin und ließen keine Rückschlüsse auf die Gründe des Erfolgs/Misserfolgs zu, weil sie nicht vom Format (online vs. Präsenz), der Länge oder dem Zeitraum abhingen.

Die Themen deckten nicht allein Bereiche des Kulturmanagements oder pädagogische Methoden ab, sondern auch politische Themen wie die Vorstellung der neuen Rahmenkonzepte durch die Referentinnen der Behörde für Kultur und Medien bzw. Sozialbehörde, Fragen zu Rechtssicherheit von gemeinnützigen Trägern, dem Beutelspacher Konsens, verschwörungsideologischen Haltungen in der Jugendarbeit oder der Kulturpolitik der extremen Rechten.

3. Informations- und Beratungsservice für Schulen und Kitas in Hamburg

3.1. Information und persönliche Beratung

Die Information erfolgte durch die oben genannten Medien Website, Newsletter, kju Magazin. Auf Anfrage erfolgte außerdem eine teilweise intensive persönliche Beratung. Je nach Anliegen erfolgt diese im Rahmen der Förderberatung, im Rahmen der Beratungsstellen „Kultur macht stark“ oder Open up!, im Rahmen des Projektfonds oder bei grundsätzlichen oder übergreifenden Themen durch die Geschäftsführung.

3.2. Netzwerk Kulturelle Bildung

Das Onlineportal „Netzwerk Kulturelle Bildung“ musste Ende November 2022 aus technischen Gründen vorübergehend vom Netz genommen werden. Anfang 2023 schien durch einen Providerwechsel und Umzug der Domain eine Lösung gefunden zu sein, sodass die Seite wieder online geschaltet wurde. Es zeigte sich jedoch, dass einige wesentliche Funktionen (u.a. die Registrierung) nicht mehr nutzbar waren. Die Seite war daher leider über längere Zeit in ihrer Funktion erheblich eingeschränkt. Im November 2025 wurde sie nun neu veröffentlicht. Dazu musste sie komplett neu programmiert werden, das haben wir (auch notgedrungen) genutzt, um sie etwas zu verschlanken und ihr ein neues, aktuelleres Design zu verpassen.

4. Netzwerkarbeit in Bezug auf Kultureinrichtungen und Akteur*innen in Hamburg und überregional

4.1. Offene Fachforen / Netzwerktreffen

Es gab in diesem Jahr insgesamt vier Mitgliederversammlungen / Netzwerktreffen der LAG. Anfang des Jahres stieß die Besichtigung des neuen Urbaneo in Kombination mit einer Vernetzung mit dem Zentrum Kulturelle Bildung Vermittlung auf sehr große Resonanz, am Treffen nahmen etwa 50 Personen teil.

Die Jahreshauptversammlung im neuen Konservatorium fand im April am ersten sehr warmen Tag des Jahres dann leider in etwas kleinerem Rahmen statt, in dem wir uns dazu austauschten, wie sich die LAG besser vor Angriffen aus dem rechten Spektrum schützen könnte (vorsorglich, es sind bisher keine erfolgt). Im Sommer gab es daher eine weitere Mitgliederversammlung mit etwa 25 Mitgliedern beim neuen Mitglied tonali, bei der wir die Satzung entsprechend aktualisiert und den Mitgliedern Impulse zu den zugrundeliegenden Überlegungen und damit verbundenen Maßnahmen gegeben haben. Im Herbst vernetzten sich etwa ebenso viele Mitglieder auf dem Hohlfluchtschiff mit einer Vertreterin der S.O.F. Stiftung zur Verbindung von Kultureller Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Bei jedem Treffen gab es zudem einen großen Informationsaustausch, bei dem inhaltlich von überregionalen und lokalen Treffen und Symposien berichtet wurde sowie Veranstaltungen angekündigt wurden. Diskutiert wurden darüber hinaus politische Entwicklungen in Hamburg und anderswo und neue Förderprogramme.

4.2. Andere regionale Netzwerke und fachlicher Austausch

Die Geschäftsstelle hat an verschiedenen regionalen Netzwerk-Treffen in den Bereichen Kultur, Diversität, Soziale Arbeit und Bildung und ist mit Akteur*innen, Behörden und Strukturen in diesen Bereichen auf verschiedene Weise im Austausch.

4.3. Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder blieb im Jahr 2025 unverändert bei 69.

4.4. Teilnahme an überregionalen Netzwerktreffen

Die Geschäftsstelle hat unter anderem an folgenden überregionalen Netzwerktreffen 2025 teilgenommen:

- 2 Mitgliederversammlungen der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)
- Bund-Länder-Konferenz der BKJ in Kiel
- Die LAG ist Mitglied im Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung und hat an dortigen Netzwerktreffen teilgenommen
- Kuratorium des Fonds Soziokultur (hier Vorsitz)
- Teilnahme an Tagungen des Fonds Soziokultur und der BKJ
- Auf Initiative der LAG wurde 2021 ein bundeslandübergreifender regelmäßiger Austausch zwischen den Geschäftsführungen der Landesdachorganisationen für Kulturelle Bildung ins Leben gerufen, der seither monatlich per Zoom stattfindet und auch 2025 fortgeführt wurde.

5. Von der LAG betreute Projekte

5.1. Jugendfreiwilligendienste Kultur

Insgesamt fünf Menschen arbeiten bei der LAG im Bereich Freiwilligendienste: drei in der pädagogischen Begleitung mit jeweils 25-30 Wochenstunden, eine Person in der Verwaltung mit 30 Stunden sowie eine Assistenz mit Minijob.

Für den Jahrgang 2024/2025 gab es in Hamburg 78 Plätze für Jugendliche im Freiwilligendienst Kultur in insgesamt 54 unterschiedlichen Einsatzstellen (einige Einsatzstellen haben mehrere Plätze angeboten).

Das Einsatzstellen-Treffen fand im Juni statt. Neben aktuellen Informationen aus dem FSJ Kultur, Gesprächen, Kennenlernen und Netzwerken gab es am Vormittag einen Impuls-Vortrag mit Reflexion zum Thema „Diskriminierung in Arbeitskontexten und Strategien im Umgang damit“ mit der Referent*in Sam Schulz. Nachmittags wurde das Thema für Interessierte in einem Workshop vertieft.

Die Begrüßung der Freiwilligen des Jahrgangs 2025/2026 fand am 23.09.2025 im Jungen Schauspielhaus statt. Die Veranstaltung wurde von den Freiwilligen des Jahrgangs 2024/2025 mit Unterstützung der LAG geplant und durchgeführt. Die Freiwilligen wurden von Senator Dr. Carsten Brosda, Klaus Schumacher (Künstlerischer Leiter des Jungen Schauspielhauses) und Dan Thy Nguyen (Vorstand der LAG) begrüßt. Dr. Brosda wurde darüber hinaus durch ehemalige Freiwillige aus dem Jahrgang 2024/2025 interviewt. Aufgelockert wurde das Ganze durch zwei kurze Kreativbeiträge in Form von einigen Trickfilmen und einem selbstgeschriebenen Text, die auf den Werkstätten in den FSJ-Seminaren entstanden sind.

Zielgruppenerweiterung in Bezug auf Freiwillige mit Behinderung

Seit Januar 2025 erhalten wir eine Förderung von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg (BKM) zur Zielgruppenerweiterung in Bezug auf Freiwillige mit Behinderung im FSJ Kultur. Mit dieser finanzieren wir Personalstunden, zum einen um am FSJ Kultur interessierte Jugendliche mit Behinderung gezielt im Anmeldeprozess zu erreichen, zu beraten und zu begleiten, zum anderen um die Jugendlichen bei erfolgreicher Vermittlung während ihres FSJ, vor Allem auf den Seminaren, angemessen zu begleiten. Diese Förderung hat es uns ermöglicht, im September 2025 zwei Freiwillige mit Behinderung als Freiwillige begrüßen zu können.

Zielgruppenerweiterung / Diversifizierung im Jugendfreiwilligendienst Kultur

Bereits seit Sommer 2024 erhalten wir darüber hinaus eine zweijährige Förderung über den Fonds Soziokultur, um die Zielgruppenerweiterung / Diversifizierung im Jugendfreiwilligendienst Kultur (JFD) in Hamburg voranzutreiben. Ziel ist es, vermehrt marginalisierte Menschen wie beispielsweise Jugendliche unter 18 Jahren, Menschen ohne Abitur, ohne deutsche Muttersprache, queere Menschen, BIPoC (Black People, Indigenous People and People of Colour) und Menschen mit Armutserfahrung zu erreichen und einen Nachteilsausgleich für sie zu schaffen. Im Rahmen der Förderung erhalten zwei Koordinierende zusätzliche Stunden. Ein Schwerpunkt ist die

Vernetzung mit Multiplikator*innen, über die wir die Zielgruppen erreichen wollen. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Einsatzstellensensibilisierung, in der wir interessierte Einsatzstellen für die Zielgruppen sensibilisieren und im Prozess beraten.

In beiden Bereichen wurden zunächst Ressourcen für den Aufbau von Strukturen und Netzwerken sowie die Sammlung von Wissen und Erfahrung benötigt. Die Förderung des Fonds Soziokultur ist auf zwei Jahre begrenzt. Ziel ist es, im Anschluss die Diversifizierung in Bezug auf alle Zielgruppen mit den Mitteln der Behörde für Kultur und Medien weiterzuführen.

5.2. Vernetzung Kulturelle Bildung und Soziale Arbeit

Bereits im Jahr 2023 erhielt die LAG eine Prozessförderung des Fonds Soziokultur im Rahmen von „Neustart Kultur“, um die Vernetzung von Kultureller Bildung und Sozialer Arbeit nachhaltiger und strategischer anzugehen. Ein Ergebnis war eine umfangreiche Recherche, welche Strukturen der Sozialen Arbeit es in Hamburg gibt, wie diese aufgebaut sind, wo die Schnittstellen in Bezug auf Kulturelle Bildung liegen könnten und welche Ansprech- und Vernetzungsmöglichkeiten es für Akteur*innen der Kultur in diesen Bereichen gibt. Diese Recherche haben wir im Anschluss für die Mitglieder und alle Interessierten aufbereitet und im Sommer 2025 als Leitfaden auf unserer Website veröffentlicht.

Die Vernetzung mit der Sozialen Arbeit wurde darüber hinaus vor allem im Zusammenhang mit der Beratungsstelle „Kultur macht stark“ weiterentwickelt und mündete dort in neuen Kontakten sowie der Planung einer gemeinsamen Veranstaltung mit einem Jugendhilfeträger für 2026. Auch über Instagram wurden in diesem Bereich gezielt Kontakte hergestellt und gepflegt sowie Informationen geteilt.

Durch den Besuch verschiedener Veranstaltungen sowie die gezielte Einladung entsprechender Träger zu eigenen Veranstaltungen und die allgemeine Vernetzungsarbeit wurde das Netzwerk kontinuierlich erweitert. Die Erfolge zeigen sich in einem erhöhten Beratungsaufkommen für Anfragen aus dem Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Auch die Kulturseite hat um Beratung nachgesucht. Dabei ging es in erster Linie um Fragen der Vernetzung und Kommunikation: Wie können OKJA-Einrichtungen angesprochen und erreicht werden, wer könnte woran interessiert sein, welche potentiellen Partner gibt es?

5.3. Beratungsstelle Open up!

Das Jahr 2025 stand im Zeichen des Aufbaus der neuen Beratungsstelle Open up!, die sich an Familien und Kulturschaffende richtet. Erste Meilensteine waren die offizielle Eröffnung der Beratungsstelle sowie die Entwicklung grundlegender Kommunikationsstrukturen und -formate.

Zu Beginn des Jahres wurde eine Umfrage unter Eltern, Kulturschaffenden sowie Vertreter*innen aus der Behinderten(selbst)hilfe veröffentlicht, um Bedarfe und bestehende Barrieren besser zu verstehen. Die Ergebnisse flossen in die inhaltliche Ausrichtung der Beratungsstelle ein.

Die LAG-Website wurde um einen eigenen Bereich für Open up! erweitert, darunter der „Open up! Kulturkalender“, der barrierearme Kulturangebote bündelt. Erste mediale Aufmerksamkeit erhielt die Beratungsstelle durch einen Beitrag im Hamburg Journal sowie ein Interview in einer Publikation des Bundes der Schwerhörigen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die aktive Vorstellung der Beratungsstelle in unterschiedlichen Netzwerken und Fachkontexten. Parallel wurde die Vernetzung mit zentralen Hamburger Akteur*innen – wie Elternvereinen, Selbsthilfeorganisationen, Verwaltung und Schulen – intensiv vorangetrieben.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Aufbau des Open up! Beratungsteams. Seit dem Winter 2025 stehen Kulturschaffende der Hamburger Kinder- und Jugendkultur sechs Berater*innen mit unterschiedlichen

Kunstvorlieben und eigenen Erfahrungen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen für Gespräche und Prozessbegleitung zur Verfügung. Während die Projektleitung in einer Festanstellung die Koordination übernimmt, sind die fünf weitere Berater*innen neben Studium und Ausbildung stundenweise tätig. Gemeinsam bringen sie vielfältige Perspektiven und Fachwissen ein.

Die Beratungsarbeit zeigte unterschiedliche Dynamiken:

Anfragen von Familien erfolgten bislang eher vereinzelt und häufig über Fachkräfte aus der Sozialarbeit. Der Zugang zu Familien soll künftig weiter gestärkt werden.

Da die LAG Kinder- und Jugendkultur sehr gut vernetzt ist, konnten bereits konkrete Begleitungen initiiert werden, u.a. mit der Elbphilharmonie, dem Hoheluftschiff, dem Kinderbuchhaus (Bereich Kommunikation), Lukulule, dem Inklusiven Kinderfest Eimsbüttel, der jungen altonale, dem Museumsdienst, dem Hamburger Puppentheater, dem PLAY – Creative Gaming Festival sowie dem Theaterkollektiv hyper_real.

Die Beratungsstelle setzte zudem eigene Veranstaltungsformate um, darunter Online-Grundlagenworkshops zu Barrierefreiheit und digitaler Barrierefreiheit (in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg), das monatliche Austauschformat „We Open up!“ sowie Informationsveranstaltungen für Eltern und Multiplikator*innen zum inklusiven FSJ. In Kooperation mit dem Bund der Schwerhörigen und Kampnagel wurde ein Rahmenprogramm mit Elternaustausch und Kinderworkshop realisiert.

Im Bereich Freiwilligendienste (FSJ) lag ein Fokus auf der gezielten Ansprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung. Dazu wurden u.a. Elternvereine einbezogen, Familien bei Anträgen für Assistenzleistungen unterstützt sowie Kooperationen mit der Hamburger Arbeitsassistenz aufgebaut. Ein fachlicher Austausch mit dem alma Verein aus Niedersachsen lieferte wichtige Impulse, insbesondere zu Fragen der Assistenz im Freiwilligendienst.

Insgesamt war 2025 ein Jahr des Aufbaus, der Vernetzung und der ersten praktischen Erprobung.

5.4. Kultur macht stark

Mit einer halben Personalstelle ist die Beratungsstelle zum Bundesprogramm „Kultur macht stark“ bei der LAG angesiedelt. Sie führte in 2025 insgesamt 7 Veranstaltungen durch. Davon 3 digitale in Kooperation mit Beratungsstellen anderer Bundesländer und vier in Eigenregie für den Hamburger Raum. Neben der Vorstellung einzelner Programmpartner und ihrer Arbeit sowie der Information über Fristen und besondere Formate wurden dabei besondere Themen in den Fokus genommen, in diesem Jahr waren dies insbesondere die Zusammenarbeit mit Schulen im Programm, die Herausforderungen von Kooperationen allgemein sowie die Demokratiebildung durch kulturelle Bildung. Darüber hinaus gab es ein Austausch- und Vernetzungstreffen, das allen Interessierten offenstand.

Regelmäßig kamen Beratungsanfragen, die in den meisten Fällen auch einen Bedarf an Vernetzung zeigten und fast immer über eine reine Beratung zum Förderprogramm des BMBF / BMBFSFJ hinausgingen. Das Beratungsangebot fand telefonisch, online wie auch vor Ort in Einrichtungen statt.

Die Beratungsstelle machte ihr Angebot sowie die Angebote der LAG bei verschiedenen Möglichkeiten und in zahlreichen unterschiedlichen Vernetzungsstrukturen bekannt.

Über Hamburgs Grenzen hinaus engagierte sich die Beratungsstelle in verschiedenen AGs der bundesweiten Beratungsstellen, nahm an den Programmpartnerntreffen des BMBF / BMBFSFJ und an Klausurtagungen teil.

5.5. Projektfonds Kultur und Schule

Der Projektfonds Kultur und Schule hat 2025 eine Aufstockung der Mittel erfahren, sodass jetzt mehr Projekte jährlich gefördert werden können. Damit einhergehend wurden die Stunden in der Geschäftsstelle entsprechend auf nun insgesamt 33 aufgestockt, verteilt auf zwei Projektmitarbeitende, die Buchhaltung und die Leitung. Es

wurden im Laufe des Jahres insgesamt 57 Projekte von der Jury zur Förderung ausgewählt, 36 im Frühjahr und 21 im Herbst. 147 Anträge haben uns insgesamt erreicht, d.h. der Fonds hat eine Förderquote von etwa 38 %.

Aufgabe der LAG war es dabei, das Antrags- und Juryverfahren zu organisieren und zu betreuen, insbesondere Interessierte bei der Antragstellung zu beraten und alle eingegangenen Anträge vor Überstellung an die Jury auf sachliche Richtigkeit zu überprüfen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde je eine Broschüre aller 2021 und 2022 geförderten Projekte erstellt, gedruckt und auf der Website veröffentlicht sowie eine Broschüre der 2023 geförderten Projekte vorbereitet.

5.6. Kulturgipfel

Zum fünften Mal konnte 2025 der Hamburger Kulturgipfel durchgeführt werden. Dafür waren bei der LAG 25 Wochenstunden vorgesehen. Die Veranstaltung hat erstmals nicht auf Kampnagel, sondern im KörberHaus in Bergedorf stattgefunden, war aber mit über 330 Anmeldungen plus etwa 80 im Programm Beteiligten dennoch ausgebucht und ein großer Erfolg.

Ausgehend vom Jugendkulturgipfel 2024 war unter dem Motto „zusammen!“ das Schwerpunktthema Demokratie im Sinne von Aushandlungsprozessen, Konfliktfähigkeit und Gemeinschaft. Das Programm war hochkarätig und vielfältig, eine Dokumentation findet sich auf unserer Website.